

Bellevue

ANZEIGE

Konzert



Chris Simmons

Pop

Der britische Singer-Songwriter klettert mit seiner unverwechselbaren Stimme in wunderschön erhellende Höhen und taucht im nächsten Moment in tiefe Melancholie ab.

Mo, 25. März, 20.00 Uhr,
Eldorado, Limmatstrasse 109, Zürich

Theater



New Orleans

Hörspiel, Erzähltheater

Den Blues im Koffer. Die Reise zum Vergessen. Gewinner des Schweizer Literaturpreises 2017. Der Mann und der Musiker erzählen die Geschichte eines Mannes, dessen Hauptbeschäftigung das Unterwegssein geworden ist.

Mo, 25. März, 20.00 Uhr, Theater Rigiblick,
Germaniastrasse 99, Zürich

Eros Ramazzotti

Konzert, Pop, Italian Music, Cantautore

Eros Ramazzottis Karriere ist beispiellos. Über 50 Millionen verkaufte Alben und neun Nummer-Eins-Singles in seiner Heimat sprechen eine deutliche Sprache des Erfolgs.

Mo, 25. März, 20.00 Uhr, Hallenstadion,
Wallisellenstrasse 45, Zürich

Jon Gomm

Konzert, Pop, Klassische Gitarrenmusik

Der britische Gitarrenvirtuose und Internetstar Jon Gomm tritt ausschliesslich mit seiner Akustikgitarre auf. Mehr braucht er auch nicht, um eine ganze Band zu ersetzen.

Mo, 25. März, 20.30 Uhr,
Moods, Schiffbaustrasse 6, Zürich

Agenda

Konzert

Maribou State

Mo, 25. März, 19.30 Uhr,
Electronic, Dream Pop, Electronica,
Mascotte, Theaterstrasse 10, Zürich

Joe Jackson

Mo, 25. März, 20.00 Uhr,
Pop, Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

Mute Swimmer

Mo, 25. März, 20.30 Uhr,
Pop, Singer-Songwriter,
Portier, Lagerplatz 3, Winterthur

Theater

Sweatshop – Deadly Fashion

Mo, 25. März, 20.00 Uhr,
Schauspiel, Schauspielhaus Pfauen,
Rämistrasse 34, Zürich

Ursus & Nadeschkin

Di, 26. März, 20.00 Uhr,
Kabarett, Kleinkunst, Clownerie, Artistik,
Casinotheater, Stadthausstr. 119, Winterthur

Respect – Tribute to the Greatest Soul Divas

Di, 26. März, 20.00 Uhr,
Show, Soul, Theater Rigiblick,
Germaniastrasse 99, Zürich

Vortrag



explora
MIT DEM
MOUNTAINBIKE
UM DIE WELT

Live-Multimediashow
von Tobias Woggon
Zürich Mi 27.3. Volkshaus 19.30 Uhr

Comedy



Barbara Hutzenlaub

Kabarett

30 Jahre ist es her, dass Barbara Hutzenlaub das Licht der Bühne erblickte. Musikalisch und gesanglich zaubert sie Highlights aus der altbewährten Handtasche und gewährt neue Einblicke in ihr Innenleben.

Mo, 25. März, 20.00 Uhr, Theater am
Hechtplatz, Hechtplatz 7, Zürich

Taneja Preti

Kultur, Literatur

Die Leserinnen und Leser sind sich einig: Das ist der originellste und beste Roman des Jahres. Indien braucht diese junge, starke und weibliche Stimme.

Mo, 25. März, 20.00 Uhr,
Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

Beyond Beauty

Ausstellung, Galerie

Erstmals werden in der Schweiz Keramiken der amerikanischen Malerin Judy Ledgerwood präsentiert, die 2018 in der Porzellan Manufaktur Nymphenburg entstanden sind.

Di, 26. März, 12.00 Uhr, Häusler Contem-
porary Zürich, Stampfenbachstr. 59, Zürich

Sonstiges

Ich werde das Land durchwandern, das Du bist

Mo, 25. März, 19.00 Uhr,
Lesung, Sogar Theater, Josefstrasse 106,
Zürich

Dick Marty im Gespräch mit Josef Alkatout*

Di, 26. März, 18.15 Uhr,
Lesung, Sphères Bar, Buch & Bühne,
Hardturmstrasse 66, Zürich

Filmische Formen der Sichtbarkeit

Di, 26. März, 18.30 Uhr,
Vortrag, Johann Jacobs Museum,
Seefeldquai 17, Zürich

Ausstellung

Adébayo Bolaji – Babel

Di, 26. März, 11.00 Uhr,
Galerie, Galerie Proarta, Bleicherweg 20,
Zürich

Flavio Garciandia – 10 Years

Di, 26. März, 11.00 Uhr,
Galerie, Mai 36 Galerie, Rämistrasse 37,
Zürich

Firmenschrift

Di, 26. März, 13.30 Uhr,
Kunst, Fotografie, Fotomuseum Winter-
thur, Grünenstrasse 44/45, Winterthur

Veranstaltung mit * wurde über eventbooster.ch gebucht. Jetzt Event eintragen und bewerben.

Tages-Anzeiger

Der tägliche Comic-Streifen.
Auch online: comic.tagesanzeiger.ch



Gute Nachtgeschichten

Die Härtereie macht Platz für Neues

Am 15. März hat die Härtereie auf dem Maag-Areal in Zürich-West ihren zehnten Geburtstag begangen, standesgemäss mit einer Party. Dass dies der letzte Geburtstag des Clubs sein würde, hat wohl keiner der Gäste geahnt: Der Name Härtereie wird im September aus dem Zürcher Nachtleben verschwinden. Die Location mit dem altindustriellen Chic kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken, einen Umzug auf dem Areal inklusive. Seit einiger Zeit stagniert der Clubbetrieb jedoch, der ganz grosse Rummel ist ausgeblieben. Deshalb hat die Betreibergesellschaft Maag Music & Arts entschieden, die Räume zu vermieten und sich aus dem aktiven Geschäft zurückzuziehen.

Mit Moe Zahowi und Sven Oswald wurden zwei neue Betreiber für den Club gefunden, die ihn im Spätsommer unter neuem Namen wiedereröffnen werden. Da Moe Zahowi als ehemaliger strategischer Leiter die Härtereie bestens kennt, ist es eine für alle

Beteiligten gute Lösung. Philipp Muss-hafen, Geschäftsführer der Maag Music & Arts AG, sagt: «Wir freuen uns sehr, dass wir zwei erfahrene Profis gewinnen konnten. Sie werden den Club jeweils an den Freitagen und Samstagen programmieren und betreiben.» Die Gastronomie wird wie bis anhin unter der Führung von Thomas Ebensberger und Sarah Bachmann von der Maag bleiben.

Laut Zahowi steht der Name des neuen Clubs noch nicht fest, vermutlich wird es eine Referenz an den Gründer der Max-Maag-Zahnrad-fabrik sein. Zahowi und Oswald hatten auch noch keine Zeit, sich

eingehend Gedanken über die programmatische Ausrichtung ihres Clubbetriebs zu machen. Moe Zahowi sagt: «In früheren Jahren war die Härtereie ein Querschnitt durch die zeitgenössische Clubkultur und hat die unterschiedlichsten Musikstile beherbergt. Hier wurden neue Trends initiiert, es wurde mit Veranstaltern gearbeitet, die den Zeitgeist aufgriffen – frei von musikalischer Monokultur. Wir wollen diesen Spirit zurückbringen, ohne andere zu kopieren.»

Die Härtereie zählt mit einem Fassungsvermögen von 900 Personen zu den grössten Clubs Zürichs. Sie erfolgreich zu führen, ist im hart umkämpften Zürcher Nachtleben kein leichtes Unterfangen. Dass es dennoch möglich ist, hat Zahowi schon einmal bewiesen: an seiner alten Wirkungsstätte, die nun auch seine neue sein wird.

Alex Flach

Mitreden: blog.tagesanzeiger.ch/blog

«Man soll mich einmal dort lassen, wo ich will»

Administrative Versorgungen Die Wanderausstellung «Ausgegrenzt & weggesperrt» ermöglicht Einblicke in ein dunkles Kapitel Schweizer Geschichte.

Es geht um Menschen und nicht um Objekte. Nicht um Paragrafen und auch nicht um die Gesellschaft. Sondern um die Schicksale einzelner Menschen. Das zeigt das eindrückliche Schwarzweissbild des Fotografen Jos Schmid, das optisch über der Wanderausstellung «Ausgegrenzt & weggesperrt» steht. Es zeigt die Nahaufnahme des Gesichts eines von mehreren Zehntausend Menschen, die zwischen 1930 und 1981 in Anstalten weggesperrt wurden, ohne dass sie eine Straftat begangen hatten. Einfach weil ihr Leben nicht der damals gängigen Norm entsprach.

Die Ausstellung steht ab morgen für eine Woche auf dem Zürcher Hechtplatz und ist danach bis im Juni an neun weiteren Orten in der Schweiz stationiert. Anhand von wenigen Stichworten werden die Resultate von vier Jahren Forschungsarbeit einer Expertenkommission zusammengefasst, die sich im Auftrag des Bundes mit den sogenannten administrativen Versorgungen beschäftigten: Warum hat man Menschen so eingesperrt? Welche Menschen wurden weggesperrt. Und weshalb tat man das. Wie war der Alltag in solchen Anstalten? Und wo waren diese?

Nüchtern und ergreifend

Im Kanton Zürich gab es rund 60 Anstalten, in welche Frauen und Männer «versorgt» wurden. Dass darin das Wort «Sorge» steht, ist ein Hohn. Der Ton der Informationen ist nüchtern gehalten, der Inhalt geht umso mehr ans Herz. Etwa beim Lesen des Anhörungsprotokolls einer in der Zwangsarbeitsanstalt Kaltbach SZ versorgten Person, die zuvor im Sanatorium Kilchberg mit Medi-



Vor Zürich gastierte die Ausstellung bereits in Baden. Foto: Helene Arnet

kamenten stillgestellt worden war. Sie antwortet auf die Fragen des Bezirksamts, was sie von dieser Versorgung halte: «Ich finde es nicht recht, dass ich in die Anstalt Kaltbach versorgt werde, denn ich habe nichts verbrochen..., dass ich in dieses Zuchtthaus gehöre. (...) Ich kann schon arbeiten, wenn ich will. Man soll mich einmal dort lassen, wo ich will. (...) Ich gebe zu, dass ich nie lange am gleichen Ort bleiben kann. Es zieht mich einfach hinaus, wenn ich allein bin. Ich habe einfach keinen festen Stand...»

Die Ausstellung wird begleitet von verschiedenen Veranstaltungen, in denen jeweils auch Betroffene zu Wort kommen: «Die Macht der Bilder»

(27. März, 18.30 Uhr, Volkshaus Zürich), «Fremdplatziert im Zürcher Weinland» (28. März, 19.30 Uhr, Ausbildungszentrum Andelfingen) und «Waisenhaus und Jugendheim Wädenswil» (31. März, 15.30 Uhr, Etzelzentrum Wädenswil).

Neben der Wanderausstellung ist auch der erste von zehn Porträtbänden erschienen, der die Schicksale von 60 Betroffenen beschreibt. In berührenden Texten und Bildern.

Helene Arnet

Ausstellung online und begleitende Veranstaltungen: www.uek-administrative-versorgungen.ch/veranstaltungen